

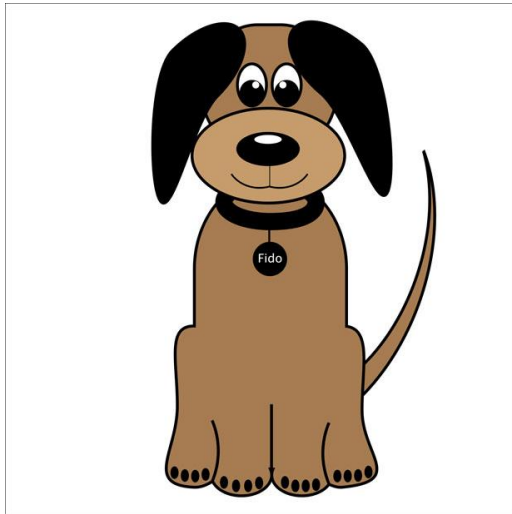
# Lumpi Bautz



**...aus dem Leben eines Familiendackels**

[www.wallerleiwort.de](http://www.wallerleiwort.de)

# Lumpi Bautz



by Moni Stender

siehe auch [www.allerleiwort.de](http://www.allerleiwort.de)



Gestatten, werter Leser, mein Name ist Lumpi Bautz. Ich gehöre der Rasse der Dackel an. Genauer gesagt, ich bin ein Zwergdackel, also ein sehr kleiner Dackel. Als ob es nicht schon schlimm genug ist, dass wir Dackel so kurze krumme Beine haben! Nein, da muss Mensch uns auch noch im Taschenformat züchten. Da ist es doch kein Wunder, dass wir uns charaktermäßig sehr eigenwillig entwickelt haben.

Übrigens, mein vollständiger Name lautet eigentlich Lumpazius von Bautzwaldshausen. Ja, lieber Leser, ich bin von Adel! Meine Frau Mama ist Kyle von Bautzwaldshausen und hat schon so manchen Schönheitswettbewerb gewonnen. Viele Pokale haben ihre Menschen schon im Schränkchen stehen. Mein Vater ist auch ein von. Aber von wo, weiß ich nicht mehr.

Ich habe fünf Schwestern! Jeder andere arme Hund, der mit so vielen Mädels Wochen in der Wurfkiste verbracht hat, wird wissen, was das heißt. Es war die Hölle! Ständig dieses Gekicher und Gezeter hält auch der nervenstärkste Vierbeiner nur begrenzte Zeit aus. War ich froh, als ich aus der Kiste ausziehen durfte. Und was passierte? Ich kam in eine Familie mit drei



Kindern. Alles Mädels! Ein sechs Monate altes Baby und vierjährige Zwillinge.

Menschen entwickeln sich ja furchtbar langsam. Wir Hunde, insbesondere wir Dackel, sind in dem Alter ja schon voll funktionsfähig. Aber eigentlich ist das nicht verwunderlich. Wenn man bedenkt, wie lange Mensch in der Wurfkiste bleibt. Meine Familie nennt es Kinderwagen. So ein Ding auf Rädern mit einem Dach darüber. Die Zwillinge laufen schon ohne Räder. Meistens aber dort, wo sie gar nicht laufen sollen. Da sind die Mädels sehr eigensinnig. Die großen Menschen behaupten, das liegt am Alter. Ich denke, sie sind einfach Mädels.

Wir männlichen Wesen sind doch viel einfacher gestrickt. Wir sind, wie wir sind. Wenn ich mit dem Schwanz wedele, dann freue ich mich und tue nicht nur so. Und wenn ich mein Herrchen mit meinen treuen Dackelaugen ganz lieb anschau, dann möchte ich, dass es großzügig übersieht, dass ich gerade seine Lieblingsschuhe als Knochenersatz benutzt habe.

Nun ja, wir Dackel sind ehrliche Wesen. Wir lieben unsere Menschen mit all ihren Fehlern und Schwächen. Umgekehrt aber bitte auch!



Dackel sind sehr lernfähig. Wenn unser Mensch Geduld hat, dann holen wir ihm irgendwann seine Hausschuhe oder seine Zeitung. Wir apportieren Bälle und Stöckchen. Wenn wir denn wollen. Und immer vorausgesetzt, es gibt auch eine Belohnung.

Wir laufen nicht gern an der Leine. Es ist wirklich nicht so toll, wenn Mensch uns ständig von wichtigen Mitteilungen an Bäumen, Bänken, Hauswänden, Grasbüscheln usw. wegzerzt. Wir müssen doch auch unseren Kommentar dazu geben. Wie sollen wir das tun, wenn Mensch meint, wir würden nur unsere Blase entleeren? Wie entsetzt wäre Mensch, wenn wir ihm plötzlich seine Zeitung entreißen würden? Also, liebe Menschen, habt ein bisschen Geduld. Lasst uns unsere Nachrichten schnüffeln. Lasst die Leine locker. Wir haben auch ein Recht auf Bildung!

Erwähnte ich schon, dass wir Dackel ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein besitzen? Nein? Dann will ich es hiermit kundtun. Wir haben keine Angst vor großen Tieren. In gewisser Weise gehören die Menschen ja auch dazu. In grauer Vorzeit, so vor zehn bis hundert Jahren, wurden Dackel für die Jagd ausgebildet. Weil wir so klein sind und so kurze Beine haben, wurden wir in die Dachs- und Fuchsbauten geschickt. Meine Vorfahren haben es



ganz schön schwer gehabt. Wenn ich mir vorstelle, wie viel Sand und Dreck in meiner Nase und in meinem Fell landet, wenn ich mich als Dackel durch so einen Bau buddele. Brrr! Bin ich froh, dass ich nur ein Familienhund bin. Da nehme ich auch die vielen Mädels in Kauf.

Eigentlich habe ich es ganz gut getroffen mit meiner Familie. Wir wohnen in einem großen Haus mit Garten drum herum. Fast jeden Tag kommt der Postbote. Den kann ich so richtig böse anknurren. Dabei finde ich ihn ganz nett. Aber ich glaube, der arme Mann hat Angst um seine Hosen.

Im Haus habe ich ein kuscheliges Körbchen. Manchmal vergisst mein Frauchen das Kissen und die Decke zu waschen, weil sie so viel Stress mit den Mädels hat. Dann fühle ich mich in meinem Körbchen so richtig wohl. Es riecht so schön. Mensch würde natürlich sagen, es stinkt, aber für mich ist es ein wahrer Wohlgeruch. Ich besitze jede Menge Spielzeug. So Gummihühner, Bälle und Ähnliches. Dabei vergreife ich mich viel lieber an den Plüschtieren der Mädels oder an lecker riechenden Turnschuhen. Nur meine Familie findet das nicht so toll.

Mein Fressplatz befindet sich auf der Diele. Mir wäre es in der Nähe des Esstisches lieber gewesen.



Ich kann nämlich ganz lieb gucken. Aber was nicht ist...na ja, Hund kann nicht alles haben. Im Moment muss ich mich damit begnügen, den Zwillingen ab und zu was wegzuhapsen. Mal ein Eis, mal einen Keks, mal ein Würstchen. Das gibt dann immer ein fürchterliches Geschrei. Aber was kann ich dafür, wenn die Mädels beim Essen so langsam und trödelig sind. Bei uns Hunden geht das ganz flott über die Bühne. Haps und weg!

Die Mädels müssen jeden Tag an die frische Luft. Vormittags sind die Zwillinge im Kindergarten, aber das Baby wird in der Wurfkiste spazieren gefahren. Und ich muss mit. An der Leine! Aber manchmal auch ohne. Oh, wie ist das schön! All diese herrlichen Düfte! Und irgendwelche leckeren Sachen, in denen Hund sich wunderbar wälzen kann. Endlich am ganzen Hundekörper parfümiert. Aber dann das Geschrei von meinem Frauchen. Zuhause muss ich leider in die Badewanne – und dann stinke ich – nach Seife!

Mein Herrchen sehe ich nur am Abend. Und am Wochenende. Es arbeitet den ganzen Tag in einem großen Gebäude an einem Schreibtisch. Ich glaube, es ist ein Beamter. Herrchen behauptet nämlich, das es beruflich nicht viel Bewegung hat. Deshalb wird am Wochenende immer gejoggt. Und





weil das allein keinen Spaß macht und auch Dackel Bewegung brauchen, darf ich mit. So toll ist das nicht. Mein Herrchen hat ja viel längere Beine als ich. Na ja, dafür habe ich vier davon. Aber ich bin ganz schön aus der Puste, wenn wir wieder nach Hause kommen. Mein Herrchen geht dann sofort unter die Dusche. Ich brauche das zum Glück nicht.

Vor ein paar Tagen hatten die Zwillinge Geburtstag. Sie sind fünf Jahre alt geworden. In dem Alter haben wir Dackel schon selbst wieder Kinder. Nun ja, Menschen sind eben Spätentwickler. Jedenfalls, es fand eine tolle Geburtstagsfeier statt. Für die Mädels. Ich fand es nur laut und nervig. Alle wollten mich streicheln und auf den Arm nehmen. Ich erwähnte anfangs, dass ich ein Zwergdackel bin, also sehr handlich für Kinder. Ist ja auch alles nicht so schlimm, nur die Sache mit den Puppenkleidern, die ging dann zu weit. Wie kann man mir, einem Dackel von Adel, Röckchen und Blüschchen anziehen? Und dann auch noch ein Mützchen aufsetzen? Nein, lieber Leser, das ging zu weit und überstieg meine Toleranzgrenze. Ich suchte das Weite und versteckte mich in der Küche. Ein für mich verbotener Ort. Nur, hier würde mich niemand suchen. Ein leckerer Geruch stieg mir in die Nase. Ich folgte ihm. Dem Geruch und meiner Nase. Es ging in Richtung Küchentisch. Ich sprang auf die Eckbank, um einen besseren Überblick zu bekommen. Und dann sah ich es, das Objekt meiner Begierde. Mitten auf dem Tisch stand eine wunderschöne knallrote mit Schlagsahne verzierte



Erdbeertorte! Oh du mein Schlaraffenland! Mein Körper schaltete sofort auf verstärkte Speichelproduktion. So eine Chance würde es so schnell nicht wieder geben. Ich, Lumpi Bautz, allein mit einer Erdbeertorte in der Küche. Werter Leser, ich ließ es mir einfach nur schmecken. Und das Resultat? Mir war sooo schlecht! Die Schimpftirade meines Frauchens hat mich nur am Rande tangiert. Ich dachte, ich sollte sterben. Es wurde erst besser, als die Torte meinen Körper auf dem gleichen Weg verließ, auf dem sie Eingang gefunden hatte. Mit anderen Worten, ich musste mich sehr heftig übergeben.

Einmal im Jahr muss ich zum Tierarzt. Nicht etwa weil ich unpässlich bin. Nein, einfach nur, um mit so einem nadelspitzen Ding gepiekt zu werden. Ich muss zum Impfen, gegen was auch immer. Meist muss ich dann mit anderen Hunden, Katzen, Meerschweinchen, Vögeln und sonstigem Getier in einem Raum warten. Mein Frauchen hat mich dann immer an der kurzen Leine. Als ob ich nicht auch so in ihrer Nähe bliebe. Am liebsten würde ich mich noch unter ihrem Stuhl verkriechen, damit mich keiner sieht. Ich habe nämlich Angst. Aber das zeige ich natürlich nicht.

Jetzt, lieber Leser, möchte ich Ihnen noch Othello vorstellen. Nein, nicht den Mohren von Shakespeare. Ich meine den Othello links hinter dem Gartenzaun, den großen grauen Kater der Nachbarn. Meinen besten Feind. Wieder komme ich



mit meiner Figur und meinen kurzen Beinen ins Hintertreffen. Othello ist nämlich sehr groß. Wenn wir nebeneinander stehen, wozu es natürlich niemals kommen wird, könnte ich ihm wohl gerade zwischen die Beine gucken. Seine Beine sind länger als ich groß bin! Welch eine Ungerechtigkeit der Natur. Bei jedem Streit ziehe ich immer den Kürzeren. Batz! Ich bekomme eins auf die Nase und weg ist er. Ich habe keine Möglichkeit für eine Revanche. Othello ist dank seiner langen Beine sehr viel schneller als ich Krummbein. Also gehe ich ihm vorerst aus dem Weg. Aber eines Tages, eines Tages wird meine Chance kommen! Und dann werde ich... Also, das entscheide ich, wenn es soweit ist. Auch Shakespeares Othello hat nicht überlebt! Nomen est omen! Meine Rache wird furchtbar sein, die Zeit arbeitet für mich.

Ein ganz wunderbares Wesen, leider für mich völlig unerreichbar, habe ich noch gar nicht erwähnt. Leonie! Das schönste vierbeinige Geschöpf des gesamten Universums. Langgezogener schlanker Körper mit sanft geschwungenen krummen Beinen. Niedliche Hängeohren, die bei jedem Schritt mitschwingen. Glänzendes seidiges Fell. Leonie ist die Dackeldame vom Nachbarn gegenüber. Und ich bete sie an. Sie mich leider nicht. Stolz dreht sie jedes Mal ihr Köpfchen weg, wenn ich versuche, Blickkontakt aufzunehmen. Nur einmal im Jahr, ja, da hätte ich die Chance, Leonie zu erobern. Nämlich dann, wenn Leonies Hormone verrücktspielen. Allerdings glaube ich, dass sie zu diesem Zeitpunkt jedem



Straßenköter ihre Gunst schenken würde. Jedoch die Nachbarn wissen das mit sehr probaten Mitteln zu verhindern. Keine Chance für die Liebe. Wir armen Vierbeiner dürfen nicht, was Mensch nicht will.

Leonie erwartet übrigens Nachwuchs. Ihre Menschen haben ihr einen mehr als adligen Dackel ausgesucht. Und nun wird Leonie in ein paar Wochen Mama.

Lieber Leser, so langsam habe ich alles Wesentliche aus meinem Dackelleben erzählt. Ich hoffe, es war ein wenig kurzweilig für Sie. Was mich betrifft, ich langweile mich eigentlich nie. Es gibt immer irgendetwas zu schnüffeln, zu knabbern, zu fressen oder so. Außerdem halten meine Mädels mich auf Trab.

In einer Woche fahren meine Familie ich in den Urlaub. Es geht auf irgendeine Insel mit viel Wald und Dünen am Strand. Sicherlich auch jede Menge Kaninchen. Für mich ein Paradies. Und weil ich mich noch ein wenig vorbereiten muss, verabschiede ich mich nun auch. Dafür werden Sie, lieber Leser, sicher Verständnis haben. Vielleicht hören wir ja noch einmal voneinander. Bis dahin leben Sie wohl und haben eine schöne Zeit!

Schwanzwedelnde Grüße, Ihr ergebener Lumpazius

von Bautswaldshausen

